

1. Sonntag im Advent, 27. November 2022

Predigt:

Es ist Advent, seit heute. Sie ist wieder da, die Zeit der Tannendekorationen, der Lichter und Kerzen, der süßen Düfte, der Heimlichkeiten, der Melodien und der Adventsmärkte. Eine wunderschöne Zeit. Ich mag sie. Eine festliche Zeit vor dem Weihnachtsfest, auf das wir zugehen.

Worauf ganz genau wir da zugehen, haben die Schüler mit ihrem Minimusical gezeigt. Die Reise des Lebens hat es einer der Könige im Stück genannt. Die Reise ins Leben kann es werden für Sie, für mich, für einen jeden. Es liegt bei jedem selbst, den Advent so anzugehen, so in den Advent hineinzugehen wie die Hirten und die Könige aus dem Stück, und auf die Zeichen zu achten.

Die Hirten hatten den Gesang, die Könige das himmlische Licht. Ihre Zeichen sind auch die unseren. Und sie sind nicht die einzigen. Die Adventszeit verbindet sich für uns mit besonderen Liedern und festlichen Lichtern, Lichterketten und Kerzen auf dem Adventskranz. Und auch mit hübschen Dekorationen, von Krippen über Sterne bis hin zu Chläusen.

Hören wir, sehen wir, was uns durch die Zeit des Advent begleitet? So wie es die Hirten und die Könige getan haben? Oder steht noch so viel anderes im adventlichen Horizont? Termine, Adventsanlässe und Guetzlibacken, Einwickeln und Besorgen von Geschenken, das Schreiben von Grusskarten und der Weg zur Post? Es gibt viel zu tun im Advent. Ich kenne das. Und es macht einem ja auch Freude, hält einen aber trotzdem ganz schön in Atem. Dadurch entsteht der Eindruck von Tempo und dann ist der Advent auch schon wieder vorbei.

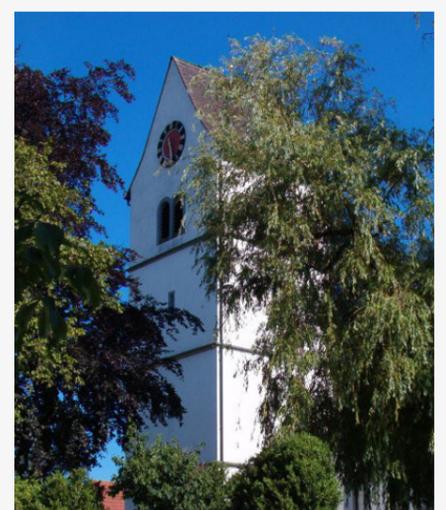
Und was war dran am Advent? Viel Aktion und viel Action. Aber den Horizont freibekommen für das Gemütliche – hat man das in ausreichendem Masse? Ich ertappe mich schnell dabei, dass genau das zu kurz gekommen ist, und bin irgendwie nicht so ganz glücklich damit. Der Advent ist doch mehr.

Dieses «Mehr» des Advent, die Könige in der Aufführung der Schüler erkennen genau das. Sie sind vom Stall zu Bethlehem enttäuscht. Das ist ihnen zu wenig. Ein neuer König in diesen Verhältnissen? Undenkbar. Und als ihnen die göttliche Qualität des Ganzen bewusst wird, erkennen sie, dass es keine Königsherrschaft mit Schloss und Schwert, Schatzkammer und Königreich ist, um die es geht, sondern Herrschenschaft. Gott möchte König unserer Herzen werden. Und es soll eine Herrschaft von Dauer sein, die uns Menschen im Herzen verwandelt, uns die Dinge des Lebens neu erkennen lässt – im Licht Gottes. Darum wird das Kind in der Krippe «starker Gott», «wunderbarer Ratgeber», «ewiger Vater» und «Friedefürst» genannt.

Das «Mehr» des Advent, es ist wunderschön, denn es geht zu Herzen. Es ist lebenswichtig, denn es füllt das Herz. Es ist ewig, denn es bleibt im Herzen. Und das auch bei uns, wenn wir sie finden, die Momente im Advent, die stillen, schönen Momente, wo wir in unseren Bräuchen, den Lichtern und Liedern, den Dekorationen und Genüssen die Botschaft erkennen, die sie in sich tragen.

Die Maria im Minimusical hat die Botschaft schön in Worte gefasst: Gott ist am Wirken in uns. Und wir können es über unseren Adventsbräuchen spüren, vor allem seine Liebe. Eine Liebe, die uns durch alles hindurchträgt.

Und die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft, die wir durch seinen Geist finden, sei mit uns in diesem Advent. Amen.



Gebet:

Wovon wir in der Advents- und Weihnachtszeit besonders hören, Herr, das ist, dass du ein starker Gott bist, ein wunderbarer Ratgeber, ein ewiger Vater und ein Friedefürst. Die Hirten und die Könige haben das gespürt und es hat sie aufgestellt, hat sie ganz neu in ihr altes Leben gestellt.

Wir möchten so etwas auch spüren und wünschen uns das auch für die Anderen.

Es tut darum gut, Herr, wenn wir in der Adventszeit neben all der Geschäftigkeit, die ja ihr Schönes hat, auch Zeit und innere Sammlung finden, um zu verinnerlichen, was wir feiern mit all unseren schönen Bräuchen.

Das schenke uns, Herr.

Bitte komme in uns an und lass uns dir dabei nicht im Weg stehen, sondern offen sein für dein unerklärliches, dein wunderbares Wirken an uns.

Es wird uns ein ganz klein wenig verwandeln, uns stärken von innen, uns ruhiger und friedlicher machen

in den ärgerlichen Situationen, denen man im Alltag nicht ausweichen kann.

Das wünschen wir uns für uns

und im Blick auf die Situation unserer Erde auch für die Welt, für die in deren Händen das Leiten der Geschichte liegt.

Das Verwandeltwerden hin zu dir,

hin zu Frieden unter Menschen und Nationen,

hin zu gutem Rat im Umgehen mit dem Leben deiner Schöpfung;

darum bitten wir für uns und für die Welt. Amen.



Lieder aus dem Reformierten Gesangbuch:

Tochter Zion freue dich (RG 370)

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit (RG 363)

Mit Ernst, o Menschenkinder, das Herz in euch bestellt (RG 364)